



Wie viele Gräueltaten müssen noch geschehen?

☒ Wie viele Gräueltaten müssen noch geschehen, bevor unsere Führer aufhören, uns zu belügen und zugeben, dass dank ihrer Immigrationspolitik die Gefahr, bei Weihnachtseinkäufen einem Terroranschlag zum Opfer zu fallen, zur neuen Normalität geworden ist? „Wir werden tun, was immer notwendig ist. Das bedeutet, Waffen in größerem Ausmaß, Pistolen, Maschinengewehre, auch wenn das martialisch klingt.“ Das waren die Worte des deutschen CDU-Politikers Klaus Bouillon, Mitglied der Partei von Frau Merkel, als Erwiderung auf ein weiteres Abschlachten Unschuldiger, dieses Mal auf einem Weihnachtsmarkt in Berlin.

(Von Katie Hopkins, im Original erschienen am 20.12. in der [Daily Mail](#))

Als sich das Horrorgeschehen ereignete, war Merkel nicht anwesend. Sie nahm gerade an einer Feierstunde zum Internationalen Tag der Migranten teil, und dies lief weiter, sogar als es schien, dass erneut einer der 1,1 Millionen, die sie in das Land gelassen hat, ihr Volk und Deutschlands kulturelles Leben in Stücke gerissen hat.

Und diese Entschlossenheit, nur Gutes zu sehen und die Wahrheit über die Dinge, denen wir 2017 gegenüberstehen, zu verheimlichen, durchdringt alles.

Das fing damit an, dass die Medien unserer staatlichen Sendeanstalten [Anm. in Großbritannien], die linken politischen Nachrichtensender und CNN – nur von einem

Lastwagenzusammenstoß mit 12 Toten berichtet haben.

Manche schoben stark die gleich am Anfang herausgegebene Information in den Vordergrund, dass der Lastwagen auf einen polnischen Mann registriert war, und sie behaupteten, dass er von diesem gefahren worden sei.

Das geschah, weil sie an der unwirklichen Hoffnung festhalten wollten, dass sie den Schuldvorwurf gegen die Osteuropäer richten könnten, und gegen das Christentum, und nicht wieder gegen die muslimischen Gesellschaften in unserer Mitte.

Ich habe in Europa mit vielen Osteuropäern gesprochen, die sich alle von der Migranten-Invasion aus dem Nahen Osten verdrängt fühlen. Die alle glauben, dass England und Europa die Muslime lieben, und die Polen und Osteuropäer hassen. Die alle den Eindruck haben, dass ihre harte Arbeit und ihr Bemühen, sich wahrhaftig zu integrieren, nicht länger willkommen sind. Und mir scheint, dass deren Eindrücke leider begründet sind.

Ironischerweise wurde ein polnischer Mann, der nur dabei war, seine Arbeit zu tun, in diesem Lastwagen abgeschlachtet. Der polnische Mann war der erste, der bei einer Mordserie starb, die das Ziel hatte, auf den Westen zur Zeit der weihnachtlichen Feiern und Familienfeste einzuschlagen.

Und während wir mit Schrecken auf die verstreut am Boden liegenden Körper blicken, war die Gedankenwelt der an das Kalifat Gläubigen von Twitterbotschaften erfüllt, die andere ermutigten, sich ebenfalls zu erheben und noch mehr derselben Taten auszuführen.

Und so werden wir nun rund um unsere Weihnachtsmärkte noch mehr Zementbarrieren aufstellen, und Polizisten mit Gewehren. Und auf das Beste hoffen.

Aber es kann niemals genug Absperrbarrieren geben, niemals genug Polizisten mit Maschinenpistolen. Bei dem „Winter

Wonderland“-Weihnachtsmarkt in London haben die Sicherheitsuntersuchungen für Handtaschen, die hunderte Menschen zwingen, sich in langen Reihen anzustellen, lediglich ein weiteres Anschlagziel für Bombenattentäter geschaffen.

In Wahrheit gibt es gegen Terror keine Verteidigung. Er durchdringt alles. Erstickt alles.

Und wir sind wieder an derselben Stelle wie zuvor angelangt. Wir sitzen hilflos da, warten auf den nächsten Angriff – der mit höchster Wahrscheinlichkeit eintrifft, wenn auch nicht unmittelbar gleich. Wir sitzen da wie auf dem Präsentierteller, als ob wir nur noch abwarten, wann es uns trifft.

Einige finden Trost darin, dass sie vorgeben, tapfer zu sein. Sie akzeptieren die Vorstellung, dass das alles Schicksal wäre, und machen sich Mut mit dem gebetsmühlenartig wiederholten Spruch „Wir werden sie nicht gewinnen lassen“.

Merkel ermutigt ihre Bürger, sich nicht durch Furcht lähmen zu lassen, so stellt sie sich hin und predigt, während sie das Blut an ihren Händen hat – eine Frau, die rund um die Uhr, 24 Stunden, Tag und Nacht von Sicherheitsmannschaften umgeben ist; eine Frau, die niemals in einem überfüllten Markt einkaufen gehen muss, begleitet von der nagenden Furcht, dass dies der Tag ist, an dem sie als Opfer für die Terrorlotterie ausgewählt worden ist.

Andere greifen trostsuchend nach Hashtags und Teelichtern. Wahrscheinlich nicht mit irgendeiner Hoffnung, noch mit Glauben oder Überresten von Glauben an Humanität; sondern lediglich, weil ihnen dieses Verhalten vertraut ist und weil sie nicht wissen, was sie sonst tun sollen. Denn schließlich hatten wir ausreichend Gelegenheiten, uns darin zu üben.

Manche sagen, dass sie es vorziehen, den Glaube an die Humanität zu bewahren. Aber das ist ein blinder Glaube. Denn sie verschließen ihre Augen gegenüber den erschreckenden Gräueltaten.

Vorauszusehen war, dass wieder andere Linke heran gleiten, um zu sagen, dass sie diese Tat in der stärkst möglichen Weise verurteilen. Obama sagt, dass er Merkel Schulter an Schulter zur Seite stehen wird. Wenn nur seine Schultern nicht so sehr abschüssig geneigt wären, dass sie nichts tragen können. Und nichts wird jemals getan.

Man erinnert sich an Obamas Wahlkampagne, bei der es hieß: „Yes we can.“ Und wie lautet Merkels Migranten-Slogan? „Wir schaffen das.“

Nun, meine liberalen Freunde – nein, ihr schafft das nicht. Und nein, wir schaffen das nicht. Und was noch wichtiger ist: Warum sollten wir das überhaupt schaffen wollen?

Ich möchte nicht in einer Welt leben, in der wir endlose Toleranz gegenüber denen haben müssen, die selbst absolut keine Toleranz haben. Wo wir akzeptieren und verstehen sollen, während Migranten sich weigern, unsere Sprache zu lernen und unsere Lebensweise. Wo wir Arbeitgeber über den Gleichheitsgrundsatz belehren, uns aber für eine Religion rücklings verbiegen, die Frauen abgesondert und verborgen in der Küche hält.

Am Montag haben wir einen flüchtigen Eindruck [Anm. in die Zukunft] erhalten. Einen flüchtigen Blick auf das Leben im Jahr 2017. Und 2018 wird es so weiter gehen. Und 2019. Und 2020. Und diese Vorschau war gewalttätig und unverschämt schamlos.

Eine endlose Prozession von Gräueltaten, begangen von Menschen, für die das Beschweren und Klagen gegen den Westen ihre Lebensweise ausmacht. Und eine schrittweise Erosion nicht nur unserer Freiheiten, sondern der kleinen Freuden des Lebens.

In Ankara wurde der russische Botschafter von einem türkischen Polizeioffizier niedergeschossen, getötet aus Rache für Aleppo, weil Allahu Akbar – weil sein Gott der größte sei. Ein

weiterer abscheulicher Akt in einem Land, das die EU so gerne mit offenen Armen willkommen heißen möchte. Warum? Damit mehr Terror nach Europa gebracht werden kann?

Und die ganze Zeit über erwartet man von uns, dass wir uns zurücklehnen und tatenlos zusehen, wie das alles geschieht. Dass wir uns durch die Medien einer Gehirnwäsche unterziehen lassen; Medien, die wild entschlossen sind, den Krieg, der unter unseren Füßen aufbricht, herunterzuspielen. Dass wir von der Seitenlinie aus zusehen, während Botschafter kaltblütig erschossen werden, während das gefilmt wird. Dass wir zusehen, wie die Wahrheit kastriert, eingeebnet und gesäubert wird, weil die multikulturellen Briten und liberalen Amerikaner [Anm. und die deutschen Linken und Gutmenschen] das so haben wollen.

In diesen Tagen ist die einzige Kultur, die verboten ist, zu beleidigen, diejenige Kultur, die der unseren am entgegengesetztesten ist. Wir gehen auf Zehenspitzen um ihre Empfindlichkeiten herum, anstatt dass wir für unsere Kultur eintreten, für diejenige Kultur, zu der sie sich freiwillig hinzugesellt haben.

In der vergangenen Woche haben tausende Muslime die Straßen von London blockiert, sie haben Allahu Akbar skandiert, und sie haben ein islamisches Kalifat gefordert.

Ihre Führer haben der Menschenmenge gratuliert; sie haben gratuliert, dass diese sich so schnell und in so großen Zahlen versammelt hat. Sie sagten: „Diese Versammlung heute – innerhalb weniger Stunden kamen hunderte Brüder und Schwestern zusammen – ist ein positives Zeichen der Wiederbelebung, und ein Zeichen des Sieges für Allah.“ Darüber wurde kaum berichtet.

Das ist der Vortrupp einer Armee, die sich in deutlicher Sichtweite mitten unter uns verbergen kann, weil unsere politischen Führer sie nicht sehen wollen.